

aber ohne Tiefe und staatsmännische Umsicht. Das österreichische Regierungssystem war ihm verhaßt, denn er hatte wegen eines Preßvergehens vier Jahre im Gefängnis zubringen müssen.

Auf Kossuths Antrag richtete der Reichstag im März 1848 eine Adresse an den Kaiser, in welcher um ein nationales und selbständiges Ministerium, also um eine eigene Regierung gebeten wurde. Der Kaiser bewilligte das Gesuch, und in dem neugebildeten ungarischen Kabinette übernahm Battyani den Vorsitz, Kossuth die Finanzen. Der Kaiser Ferdinand kam selbst nach Preßburg, um die wichtige Einrichtung zu sanktionieren. Zugleich wurde ein verändertes, mehr demokratisches Wahlgesetz angenommen und der aus den neuen Verhältnissen hervorgegangene Reichstag am 5. Juli vom Erzherzog Stephan im Namen des Kaisers (des Königs von Ungarn) in Pest eröffnet.

Aber die Gegensätze verschärften sich. Die Ungarn lehnten den ihnen zuerkannten Anteil an der österreichischen Staatsschuld ab, und die neue Regierung warf damit sogleich im Anfange ihrer Thätigkeit Oesterreich den Fehdehandschuh hin. Während die magyrischen Staatsmänner durch diesen unklugen Schritt sich und ihrer Nation einen mächtigen Feind erweckten, stießen sie verächtlich die Serben und Kroaten zurück, die, von jeher mit Ungarn verbunden, nun auch eine größere Selbständigkeit beanspruchten. Als das Ministerium zu Pest sich weigerte, den Nebenländern eine politische Gleichstellung zuzugestehen, sagten sich die Slawen von den Magyaren los. In Wien sah man die Verwicklung der ungarischen Verhältnisse nicht ungerne. Der Ban von Kroatien, Jellachich, stand mit dem Hofe in engster Verbindung. Er führte ein starkes Heere über die Raab, wurde aber geschlagen und vom General Moga über die österreichische Grenze zurückgedrängt.

Kossuth, die Gefahr erkennend, in die sich Ungarn begeben hatte, riß nun eine diktatorische Gewalt an sich, indem er einen Landesverteidigungsanschuß errichtete und sich an dessen Spitze stellte. Der bisherige königliche Statthalter (Palatin) Erzherzog Stephan verließ gekränkt das Land. Die Diktatur Kossuths reizte den Hof in Wien zu Gewaltmaßregeln an, die wiederum die garantierte ungarische Verfassung auf das schwerste verletzten. Der Kaiser ernannte einen General, den Grafen Lamberg zum Statthalter in Ungarn und übertrug ihm zugleich den Oberbefehl über das gesamte Verwaltungs- und Heerwesen. Lamberg wurde, ehe er noch sein Amt in Pest antreten konnte, von einem wütenden Volkshaufen ermordet. Auf die grauige That folgte eine ausgefuchte Strafe. Jellachich, der „Rebell“, wie ihn die